Schwambeimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung ericheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pig. monatlich frei ins Haus, oder 50 Pig. in der Expedition abgeholt; durch die Polt vierteliährlich Wit. 1.00 ohne Beliellgeld.

Reduction und Expedition: Baroneffenftrage 3. Telefan: Mmt Sanja, Rr. 1720.



Anzeigen: Die fünfgespaltene Beritzeile ober beren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird ent-sprechender Rabatt gewährt. — Inferaten-Annahme auch durch alle größeren Unnoncen-Bureaus.

Redattion und Expedition:

Baroneffenftrage 3. Telefon: Mmt Sanfa, Rr. 1720.

Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: "Illustriertes Sonntagsblatt".

Amtlicher Teil.

Befanntmadung.

Bon Montag, den 14. de. Mts., ab wird die Milch in ben Cammelftellen in ben Bormittagsftunden von 8-10 Uhr ausgegeben.

Die Landwirte merben aufgeforbert, ihre Dilch fpateftens bis 71/2 Uhr pormittage an Die Cammelftellen ju bringen, Schwanheim a. D., ben 12. Otrober 1918. Der Bürgermeifter: Diefenharbt.

Befanntmachung

Die fur 1918 ju entrichtenbe Brandfteuer wird am 16. und 17. b. Dits. nachm. von 2-5 Uhr im Lotale ber Bemeinbetaffe (alte Schule) gehoben.

Schmanheim a. Dl., ben 12. Oftober 1918. Der Burgermeifter: Diefenharbt.

Befanntmadung.

Es wird wiederholt barauf hingewiefen, bag alle Drufchergebniffe aus ber Getreibe Ernte burch ben Wirtichaftsausichuß festgestellt, bezw. verwogen werben muffen bei Bermeibung won ftrenger Beftrafung.

Die Inmelbungen find binnen 3 Tagen gu bemirten Schwanheim a. DR., ben 12. Oftober 1918. Der Bürgermeifter: Diefenharbt.

Befanntmadung.

Die Mahltarten tonnen am Montag, ben 14. b. Dis. Bimmer 7 bes Rathaufes abgeholt merben.

Somanheim a. D., ben 12. Oftober 1918. Der Burgermeifter: Diefenhardt.

Befanntmadjung.

Die am 30. Geptember, 1. und 2. Oftober b. 36 erfolgte Berpachtung von Grundpargellen bes Rentners Michael Chrift ju Dochft a. DR. ift genehmigt.

Schmanheim a. M., ben 12. Oftober 1918. Der Ortsgerichtsvorfteber: Diefenhardt.

Befanntmadjung.

Die rudftanbigen Schweineverficherungsbeitrage muffen bis fpatesftens Dienstag, ben 15. b. Dits. entrichtet merben. Comanbeim a. Dl., ben 12. Oftober 1918. Der Bürgermeifter: Diefenharbt.

Maditrag

jur Ordnung betreffend die Erbebung von Gebühren für Bennhung der Zuchtstiere in der Gemeinde Sowanheim a. Main vom 8. Juni 1911.

Muf Grund ber §§ 4, 7 und 8 bes Rommunglabgabengefeges vom 14. Jult 1893 und bes Befchluffes ber Bemeindevertretung vom 29. 8. 1918 wird ju ber Ordnung betr bie Erhebung von Gebuhren fur Benutung ber Buchtfliere in ber Gemeinde Schwanheim a. D. vom 8. 6. 1911 folgenber Rachtrag erlaffen.

§ 1 Abf. 1 erhalt folgende Jaffung: Fur bie Buführung eines Stud Rindviehs ju bem Gemeinbebullen, namentlich fur bas Ab. und Anbinden bes Bullen ift eine Gebuhr von 3 Mart an Die Gemeinbetaffe au entrichten.

Diefer Rachtrag tritt mit bem 1. September 1918 in

Schmanheim a. DR., ben 3. Ceptember 1918.

Der Gemeinberat, Der Burgermeifter. 3. B.: Duller Beigeordneter. Ralt, B. Staab

Joh. Jof. Rebeut, Jatob Berg, 3. Pfeffer.

Der vorftebenbe Rachtrag wird gemäß §§ 8 und 77 bes Rommunal-Abgabengefeges vom 14. Buli 1893 auf Grund Befchluffes vom 24. Geptember b. 36. genehmigt.

Bodft a. Di., ben 1. Oftober 1918. Der Kreisausschuß bes Kreises Höchst a. M. Rlaufer, Landrat.

Bird veröffentlicht. Schwanheim a. DR., ben 8. Oftober 1918. Der Bürgermeifter: Diefenhardt.

Befanntmadung.

Der Unterricht an ber hiefigen Bolfsichule beginnt wieber Donnerstag ben 17. Ofteber, morgens 9 Uhr.

Um 8 Uhr findet Lehrertonfereng ftatt. Schwanheim a. D., ben 12. Oftober 1918. Das Rettorat.

Sarte Brüfung. Ropf web, wenn ich nur daran bente.

Roman pon Max Hoffmann. "Und ich will es nicht!" verfette er feft. "Es mare gerabegu eine Ginbe, wenn ich Dir Belegenheit geben wurde, Dir Die-

ien graufigen Anblid einzupragen. Für folche Ginbrilde ift Deine Seele nicht geschoffen." Sie jog bie icongeichweiften vollen Lippen ichmollend nad. "O, wir Umeritanerinnen fürchten ums nicht vor farten

Erregungen. Bir haben ftablerne Rerven!" Dlag fein, liebe Felicia. Aber ich appelliere an Dein afthetifches Gefühl. Wenn Du bas nicht gang verleugnen willft,

ninft Du Dich mir fügen." Sie sah ihn betroffen mit ihren bunklen Angen an. "Wahr-haftig, Du haft recht. Frig! Jummer triffft Du ben Ragel auf ben Kopf und verstehft mich zu überreben. Seit drei Jahren bore ich nun in Chicago Borlefungen über Philofophie, Logit, Binchologie und alles Dogliche, und boch wirfft Du mit Deinen Bernunftgrfinben in furger Beit alle meine Un-

ichten über den Soufen." Er lachelte. "Rein, biefer Erfolg hat andere Brilinde. Es ift die Liebe, die ihre unfichtbaren gaben von Seele zu Seele pinnt und eins bem anderen willfährig und gefügig macht."

"D, bann muß ich aber mehr Liebe befigen als Dui" Wer von uns beiben mehr Liebe befigt, bas wollen wir sabingeftellt fein laffen. Obwohl ich ein untriigliches Beichen verfpilre, bag bie meinige nicht gering ift. Denn fiehft Du -

th - ich bin fogar fcon eiferfüchtig." . Mb, ich verftebe! Auf jenen Affeffor, ber bort eben mit ben unberen herren bavonfuhr. Run, Die Cache ift gan harmlos. Schon auf ber lleberfahrt von Bondon murbe mir de Benfion Schon auf der liedersahrt von London wurde int's penson der Frau Mohrmann-Mallmit in der Botsdamer troße emschollen, und ich glaube auch, daß ich es doct ganz gut getrossen habe. Es ist dort eine etwos buntgemischte, aber sehr interesante Gesellschaft. Um vorgestrigen Abend num, als Du wegen geschäftlicher Berhandlungen nicht mit zusammensen konntest, war ich dort an der Abendtasel, und da war auch bieser Wolfenie des Aussenschaft und da war auch biefer herr Mollmig, beffen Cante bie gute Frau ift. Er hat mich ben gangen Abend formlich belagert, um fein fored

liches Englisch bei mir zu erproben. Roch jest tut mir ber |

"Und Du fagteft mir geftern abend gar nichts bavon ?" Beil ich Deine Giferfucht tenne und Dir feine unnige Aufregung verntfachen wollte."

Frit reichte ihr bantbar die Band. "Siehft Du, Felicia, jest bin ich berjenige, ber fich Deiner belferen Ginficht fügt!" Sie nidte gragios. "Du ergablteft mir viel von ber Schwe-

fter. Bird fle mun noch hierbleiben ?" "Rein, felbftverftanblich nicht. Aber Du erinnerft mich ba an etwas. Diefes Mabden hat zwar perfoultd nichts für ben Dienft gu verlangen, fie foll jeboch von mir eine Ertenntlich-teit für ihre trene Bflege erhalten."

Er briidte auf ben Rnopf einer elettrifchen Rlingel. Rach furger Reit ericbien bas Dienftmabchen, bas einen eigentumlich ichenen und verschüchterten Ginbrud machte, ber

Frit unangenehm berührte. Bitten Gie bie Rrantenpflegerin heraufgutommen, Mu-

Ja freilich! 3d mochte noch ein paar Borte mit ihr fpre-

"Liber fie ift ja gar nicht mehr bal"

"Ja, vor ungefähr gehn Minuten erichien fie fertig ange-Sie bedürfen nun boch nicht mehr ihrer Dienfte, und ba muffe fie nur fo fonell wie möglich nach bem Beatricenheim gurudfebren, weil fie vielleicht an anberer Stelle notwendig ge-

So, fo! Ra, bann fahre ich gelegenifich felbft nach bem Beim, um mich noch perfonlich bei ihr ju bedanten. Dann

Beim, um mich noch personnich ver ihr zu vebalten. Dunn können Sie wieder gehen, Auguste." Aber das Mäbchen ging nicht, griff unruhig an ihrer Schliege hin und her und hatte eine fast weinerliche Miene. Wilnschen Sie noch etwas, Auguste?" Run kamen ihr wirklich die Tranen in die Augen. Ach,

herr von Marleben - ich grante mich fo fehr!"
"Das wird vorübergeben."

Ma, bier nicht." Bas wollen Sie bamit fagen ?" Befanntmachung betreffenb

die Veranlagung gur Cinkommenftener für das Steuerjahr 1919.

Die Beranlagung jur Gintommenfteuer erfolgt in ber Regel an bem Orte mo ber Steuerpflichtige jurgeit ber Berfonenftanbeaufnahme (15 Ottober b. 36.) feinen Bohnfig ober in Ermangelung eines folden feinen Aufenthalt hat. Einen Bohnfig im Sinne bes Gintommenfteuerge-ieges hat jemand an bem Ort, wo er eine Bohnung unter Umftanben inne hat, welche auf die Absicht ber dauernben

Beibehaltung einer folden ichließen laffen. 3m Falle eines niehrfachen Bohnfiges fteht bem Steuerpflichtigen Die Bahl bes Ortes ber Beranlagung gu. Dat er von biefem Bablrecht teinen Gebrauch gemacht, und ift bie Beranlagung an mehreren Orten erfolgt, fo gilt nur Die Beranlagung an bemjenigen Orte an welchem Die Ginichagung gu bem bochften Steuerbetrage ftattgefunden hat.

Bemaß Artitel 39 Rr. 3 Mbf. 2 ber Musführungs-Anweifung jum Gintommenfteuergefet muß von bem Bablrecht bis jum Beginn der Boreinfdagung Gebrauch gemacht werben, eine fpatere Musubung wird bei ber Beranlagung nicht berüdfichtigt.

3d forbere baber biejenigen Steuerpflichtigen, benen nach ben vorfiegenben Beftimmurgen bie Bahl bes Beranlagungsortes gufteht, in ihrem eigenen Intereffe auf, bis jum 1. Dovember b. 3s. ber guftanbigen Orisbehorbe ben Ort, an welchem fle veranlagt ju merben wunfchen, anzuzeigen.

Soch ft a. Dl., ben 3. Ottober 1918. Der Borfigenbe ber Gintommenfteuerverant. Rommiffion bes Rreifes Bodft a. M.

J. B.: Mood.

Wird veröffentlicht. Schwanheim a. DR., ben 12. Oftober 1918. Der Bürgermeifter: Diefenharbt.

Befanntmadung.

Die noch rudftanbige Rirchenfteuer erftes Biel wird morgen Conntag vom 12-7 Uhr nochmals erhoben.

Somanheim a. D., ben 12. Oftober 1918. Der Rirchenrechner: Staab.

"Ich - ich mochte fort, herr von Marleben." ach fo, Sie wollen fündigen! Run, ich ftebe Ihrer Empfindung nicht verftandnislos gegenüber. Wir haben jest Avfang November, ich will Ihnen filr das gange Biertelfahr ben Bohn geben, und zu Weihnachten tonnen Sie fich auch noch bei mir melben, wenn ich bann noch bier fein follte. Wo fint Ste gu Baufe ?"

"hier im Orte wohnt meine Mutter." "Go! Dann befinnen Sie fich vielleicht noch und tommen in einigen Tagen wieber. Ich gebe Ihnen folange Urlaub, llebrigens, foviel ich mich entfinne, wohnt bod unten ber Gart. ner. Wo ift er geblieben ?"

"Ad, ber arme Menich !" fagte Angufte gutraufich. "Er if vor vierzehn Tagen wegen eines Streites mit der Rrantenpflegerin, Die ibn merhollrbiger Weife nicht leiben tonnte, por ber gudbigen Frau entlaffen worben. Gie wollte erft in Friibjahr einen neuen für ihn nehmen. Und Rarl war boch fint Jahre bier, und ber herr mar immer fo gufrieden mit

"Ift er noch frei?"

"Jamohl. Er mobnt jest bei meiner Mutter in Schlaf.

"Dann fagen Sie ibm, er tonne bier wieder eintreten." "Uch!" rief bas Dabchen erfreut und verlor gang ihre Prantigfeit. Allfo Sie geben mir ein paar Tage Urlanb, Berr von Marleben, bis ich mich von meinem Schred wieber erholt habe ?"

"Ich beite, Sie wollen überhaupt meggieben?" "Rein, ich habe mich wieder besonnen."

"Aha! Liebe flegt, nicht mahr?" Das hibiche Dabchen wurde fiber und fiber rot. "Berr pon Marleben, ich bin bier drei Jahre mit Rarl Marg gufammen gewefen. Man gewöhnt fich aneinanber."

"Berftehel" fagte Frig. Er gog feine Uhr. "Die Wagen bes Beerdigungsinftituts, die ich an Stelle ber haglichen, amtlichen Bagen gur lleberführung nach bem Obduftionshaufe beftellt habe, tonnen jeden Mugenblid erfcheinen. Es tommen bann auch Beute, Die Die Jimmer unter Ihrer Aufficht faubern wer-ben. Wenn bas geschehen ift, foliegen Sie alles gut ab und tommen gegen. Das Saus bleibt unter polizeilicher Aufficht.

Bürgichaft für die Kriegsanleiben.

Daß die letzen Borgänge in Deutschland, die Stimmungen, die sie auslösten, der umfassenden Werbearbeit für die neunte Kriegsanleibe nicht gerade förderlich sein könnten, darüber berrichte wohl auf allen beteiligten umd undeteiligten Seisen von vornherein nicht der geringste Zweisel. Es dat natürlich seinen Zweis mehr Untersuchungen darüber anzustellen, ob sich für den letzen Kanzlersurz und alles, was damit zusammending, nicht ein geeigneterer Beitpunkt hätte adwarten lassen; die Gewalt der historischen Entwicklung ist zuweizlen gar nicht aufzuhalten, sie ichreitet rücksichtslied über alle Klugbeits und Rüslichseitserwägungen hinweg, und wer ihr erst einmal den Heinen Finger gereicht bat, den zieht sie bald widerstandslos hinter sich der. Das ändert aber alles nicht das geringste an der Rotwendigseit, auch die Reunte zu einem vollen Ersolge zu sühren. Denn der Krieg geht weiter, trob Friedensangebot und Wassenstillstandsgesuch; ob und wann er zum Stehen kommen wird, kann niemand wissen, und selbst wenn in dieser Beziehung hossnungsvolle Aussichten beständen, müßten wir um so eber auch unserehrt erhalten klüfung die zum einem Ungenen genau so wie die militärische, wenn wir nicht im Falle des Scheiterns etwaiger Berhandlungen schließlich machtund wehrlos unseren wohlgerüsteten Feinden gegenüber, siehen wollen.

Much hier baben nun Regierung und Reichstag fich ansammengetan, um in feierlicher Erflärung ben einmutigen Willen bes beutschen Boltes bindend festzulegen. Man hat dafür die Form gefunden, daß unfer Schapfefretar Graf Roedern eine Zusammentunft mit allen Führern der Reichstagsparteien veranstaltete, in der eine Aussprache über die Rriegsanleihe stattsand. Sier waren neben Bentrum und Rationalliberalen, neben Fortschrittlern und Sozialdemokraten auch die Konservativen und Freikonservativen vertreten, also nicht bloß die jeht zur Macht gelangten Wehrheitsparteien; mur auf Unabhängige und Bolen war persichtet worben. versichtet worden. In biefer Befprechung erflarte ber Staatsfefretar: Bir brauchen einen guten Erfolg auch ber neunten Kriegsanleibe, benn bie Roften bes Krieges fennen tein Rachlaffen. Die Mittel für fie find im Bolle porhanden, haben doch allein die Einzahlungen in ben Spar-taffen in den erften acht Monaten biefes Jahres um 4º/4 Milliarben sugenommen gegen "nur" 2,4 Milliarben in dem gleichen Beitraum des Borjahres. Beil unfere Feinde diesen Stand der Dinge sehr genau fennen, suchen fie burch Aussprengung beunruhigen-ber Geruchte bie Beichnungsfreudigkeit unwissenber ober ichwantender Elemente gu ericuttern. Bie fteht's bamit? Best nicht anders wie früher: Die Anleiben find gesichert, formell burch gesetliche Bindung von Regierung und Reichstag, materiell durch bie Arbeitsund Steuerfraft bes gangen beutichen Bolles. Unfere Rohlen- und Kalischäte, unsere Ader, Wiesen und Wälder, unsere Eisenbahnen, Industrieanlagen, Grundstüde und Häuser, alles ift noch vorbanden, ungeschmälert durch viersährige Kriegsbauer. Und das Bollseinsommen, das ichon por bem Kriege auf 40 Milliarben berechnet murbe, ift seitdem zweisellos noch erheblich gestiegen, so daß es auch den gewaltigsten Zinsendienst wird beden können. Daß daneben bei allen maßgebenden Fastoren auch der unbeugsame Wide porhanden ist, für Deckung der Anleiben in voller Höhe durch entsprechende Besteuerung der tragsähigen Schultern zu sorgen der Besteuerung der tragsähigen Schultern zu sorgen, der liegt nicht bem allergeringsten Bweifel; bat boch ber Reichstag erft in diefem Commer über 4 Milliarden an neuen Reichseinnahmen bewilligt, und er wird bier ebenio wie der Bundesrat auch fernerhin seine Bflicht gu tun wiffen. Dabei sollen wie bisber icon alle Befitter von Rriegsanleibe nicht nur nicht ichlechter, fondern beffer gestellt werben als diejenigen, die ihrer Beidnungspflicht in diesen schweren Zeiten nicht nachgekommen find. Bereits ist Boriorge dafür getroffen, daß die Kriegs-steuer in Kriegsanleibe gezahlt werden kann, daß der Umsat in Kriegsanleibe von den niedrigsten Sätzen der Börsensteuer getroffen wird, und daß bei Berkünsen der Börsensteuer getroffen wird, und daß bei Berkünsen der Beranleibe songe der Barzahlung mit Kriegsanleibe songe der Barzahlung nordnerben soll Aberliche Romen. fogar der Barsablung vorangeben foll. Abnliche Bevorsugungen werden fich auch funftigbin finden und einführen laffen. Ber endlich fleinere Betrage - bis zu zweitaufend Mart - noch mabrend bes Krieges wieder fluffig machen muß, dem werden fie sum Ausgabefurs von allen Reichs.

bankanstalten abgenommen, im Rotfalle sogar auch größere Summen. Es ist also nach allen Seiten Borsorge und Sicherheit dafür getrossen, das niemand, der dem Baterlande auch sest wieder gibt, was es braucht, dabei su Schaden sommt; im Gegenteil, er kann und wird dabei nur gut fahren.

Die Barteiführer erklärten ihre volle Zustimmung zu allen diesen Ausführungen — und verpfändeten damit ihr Wort, bei der Einlösung der hier gegebenen Busagen ihre volle Schuldigkeit tum zu wollen. So darf man allen, die dazu in der Lage sind, mit dem besten Gewissen empsehlen, sich auch diesmal an der Zeichnung von Kriegsanleibe nach Krästen zu beteiligen. Das Baterland braucht unser Geld, wie es der starken Arme unserer Söhne und Brüder noch immer nicht entraten sam, wenn die teure deutsche Heimat nicht von den Schrecken des Krieges zerstampst werden soll. Also muß jeder, der das Heige auf dem rechten Fled hat, wissen, was jeht seine Pflicht ist.

Deutider Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 11. Oft. 1918. (B.E.B.

Weftlicher Rriegsichauplag:

Südwestlich von Douain sette ber Feind zum Angriss gegen ben Trimquige-Abschnitt südlich ber Scarpe an. Ranadische Regimenter die über Sailly hinaus vorzubrechen versuchten, wurden unter schweren Berlusten zurückgeworfen. An der Schlachtfront öftlich von Cambrai und St. Quentin sind ftarke Angrisse des Feindes gegen unsere neuen Stellungen und ihre im Borgelande belassenen Bortruppen gescheitert. Der Feind ftand am Abend etwa in Linie Naves-St. Baaft — auf den hohen westlich von Solesmes und Le Cateau, westlich der Linie Souplet-Baux Andigny-Aisonville und auf dem Westlich von Golesmes und La Fere.

Teilangriffe bes Gegners bei Berry au Bac an der Aifne, an der Suippes und Arnes wurden abgewiesen. Zwischen St. Etienne und der Aifne haben wir unsere Truppen in rudwärtige Linien, beiderseits von Crandpre, auf das Norduser der Aire plangemäß vom Feinde ungestört zurückgenommen. Auf dem weftlichen Maasufer sette ber Feind erneut zu ftarten vergeblichen Angriffen beiderseits der Strafe Charpentry-Romagne an.

Auf dem öftlichen Maasufer griff der Ameritaner tagsüber mit ftarten Kraften zwischen Sivry und dem Haumont-Balbe an. Brandenburgische, sachsische, rheinische und öfterreichisch-ungarische Regimenter schlugen in hartem Rampfe alle Angriffe des Feindes ab. Das öfterreichisch-ungarische Infanterie-Regiment Nr. d unter seinem Rommandeur Oberftleutnant Popelta zeichnete sich hierbei besonders aus.

Im Monat September wurden an der Westfront 773 feindliche Flugzeuge, davon 125 durch Flugadwehrkanonen, und 95 Fesselballone vernichtet. Diervon sind 450 Flugzeuge in unserem Besig. Der Rest ist jenseits der seindlichen Linien erkennbar abgestürzt. Trot der vielsach großen zahlenmäßigen Ueberlegenheit des Gegners haben wir im Rampse nur 107 Flugzeuge verloren. Der erfolgreiche Ramps in der Luft schus die Grundlage für das tatkrästige Eingreisen unserer Flieger bei dem Ramps auf der Erde. Durch Ausklärung dei Tag und dei Racht, durch Bombenangrisse gegen militärisch wichtige Ziele im seindlichen hinterlande und durch Angrisse auf dem Schlachtselbe mit Maschinengewehren und Wurssminen haben sie Insanterie und Artislerie überall wirksam unterstügt. Troß hartnäckiger Angrisse des Feindes auf unsere Fesselballone, dei denen wir 103 einbüßten, konnte der Gegner unsere sich rücksilos einsehnen Beobachter an ihrer erfolgreichen Tätigkeit nicht hindern.

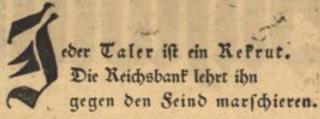
Sudofillder Kriegsfdauplas.

Auf bem fuboftlichen Rriegsichauplay neu eingetroffene Truppen fteben in ber Gegend sublich von Rifch in Gefechtsberührung mit Gerben und Frangofen.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Lubenborff.

Mbenbbericht.

Berlin, 11. Oftbr., abends. (B.E.B. Amilich.) Bor unferen neuen Stellungen öftlich von Cambrai und St. Quenin und auf beiben Maasufern find feindliche Angriffe gescheitert. Norboklich von Cambrai haben fich erneut Rampfe entwidelt.



Darum zeichnet!

Die Flucht der frangofifchen Bevolkerung.

Berlin, 11. Ott. (B. D.) Die Flucht ber frangösischen Bevölkerung aus ben bem englischen Feuer ausgesetzen frangösischen Ortschaften griff in Erwartung einer Beschiegung auch auf Lille und die Nachbarftabte von Lille über. Die Zahl ber Flüchtlinge geht in die Tausenbe. Die deutsche Oberfte Beeresleitung ift bemuht, das Los ber Flüchtlinge nach Möglichkeit zu lindern, und bereitet weitere Schritte zur Durchsührung bieser Bestrebungen vor.

Wahlrechtsausfous des Berrenhaufes.

Berlin, 11. Ottbr. (Priv.-Tel. ber Fref. 3tg.) Der Bahlrechtsausschuß des herrenhauses hat heute die Antrage ber neuen Fraktion mit 18 Stimmenthaltungen einstimmig angenommen b. h. in der hauptsache bas allgemeine, gleiche und direkte Bahlrecht mit Begfall der Altersstimme unter Aufnahme von 16 Arbeitern und acht Angestellten in das herrenhaus.

Ber Regierungswechfel in Elfap. Cothringen.

Stragburg (Elfaß). 11. Oftbr. (Briv. Tel. ber . Frtf. 3tg.) Bon maggebenber Seite erfahre ich, daß ber Statthalterpoften Burgermeifter Dr. Schwander angeboten wurde. Eine endgültige Zusage hat Schwander noch nicht gegeben. Seit gestern finden Besprechungen mit den Fraktionen des Landiags zweds Bildung der neuen Regierung statt. Ueber die Besegung des Unterstaatssekretariats sind noch teine Beschlüffe gesaßt worden. Daus bleibt als Staatssekretar ausersehen. Soviel ich weiß, reist Schwander heute wieder nach Berlin.

Tagesbericht der Berbundeten.

Bien, 11. Oft. (28. B.) Amtlich wird verlautbart: Italienifder Kriegsicauplat.

An ben Gebirgsfronten vielfach Rampfe von Sicherungs. und Erfundungsabteilungen.

Balkan Kriegsfoanplas.

Der Uebergang über ben Stumbi blieb ber italienischen Reiterei auch gestern verwehrt. Prigrent und Priftina wurden burch unfere Truppen geraumt. Auf ben hohen norblich von Lestowac ftehen beutsche Bataillone im Rampf mit ben Serben. hinter ber Armeefront mehrsach Banden-tompfe.

Weftlider Kriegsfdauplas.

Unfere Regimenter bei Berbun bestanben auch geftern erfolgreiche Abmehrtampfe.

Der Chef bes Generalftabes.

111

[d

Abbruch der diplomatischen Besiebungen gwifden Rufland und der Ukraine.

Bafel, 11. Oft. (Briv. Tel. ber Frtf. 3tg.") Der Reuen Rorrespondenz wird aus Stochholm berichtet: Aus Riem wird offiziell gemeldet, daß die biplomanichen Beziehungen zwischen Rugland und ber Ufraine am 6. Oftober

Sarte Frufung.

Roman von Mag Hoffmann. 1

Das Dienstmädden ging fichtlich erleichtert himmter, und Gelicia fagte zu Frig: Wenn ich Dich rocht verstanden habe, so willft Du in ben nächften Tagen nicht hier weilen?"

"Beute und diese Racht nicht. Ich werde mich in ein Sotel begeben. Dann aber werbe ich zu haufe wohnen und nur meine Mahlzeiten außerhalb einnehmen."

Er warf einen Blid aus dem Fenster. "Da sehe ich die beiben Wagen. Du mußt mich für turze Zeit entschuldigen, liebe Felicia. Du weißt, daß wir abgemacht haben, daß Du nicht hinuntergehen sollst."

Sie war damit einverstanden und rlicke ihren Sessel an das Fenster. Die Nachricht von der ungeheuerlichen Tat muste sich auf irgend eine Weise schon herumgesprochen haben; denn eine große Menschenunenge, zum größten Teil aus weiblichen Bersonen bestehend, von denen manche sogar kleine Kinder auf dem Arm trugen, umstand neugierig den Ausgang am Gittertor. Dier in stillsterndem, dort in lebhasterem Ton wurde das Ereignis besprochen und das kleine Haus, das sonst samm beachtet worden war, wie ein Wunderwert betrachtet. Zwei Polizisten hielten mit Mise den Durchgang frei, durch den nach einiger Zeit zwei Sichensärge getragen und in die Wasgen geschoben wurden.

Felicia Molesworth fühlte trog ihrer gerfihmten stählernen Rerven einen kalten Schauer über ihren Rücken laufen, als sie diese grausame Memento mori und gugleich diese gefühltole Menschenmasselah, für die das alles im Grunde nur den Reiz einer eigenartigen Schanstellung hatte. Manche folgten sogar den langsam sich entfernenden Bagen, als wenn das Statsel eine magische Anziehungstraft für sie hätte.

Frit war sehr ernst, als er wieder ins Zimmer trat.
"Ich sitble mich todmüde," gestand er, "und werde doch wahrscheinlich sehr keine Ruhe finden. Ich bedarf aber dringend der Samuslung nach dieser ungeheuren aufregung, die mich mehr angegriffen hat, als es den Anschein hat, liebe Felicia."

"D, ich fann bas febr wohl verfteben," verfette fie weich. Und ich halte es beshalb auch für bas Befte, bag Du Dich cecht balb nach einem ftillgelegenen hotel begibft, wo Du un-

geftört bift. Ich febe, mein Tagameter halt noch driiben. Ich fabre sofort nach meiner Benfion, um ftill auf meinem Bimmer zu bleiben, Aber morgen vormittag erwarte ich Dich bestimmt!"

Fris, war damit einverstanden und atmete erleichtert auf, als er sich endlich, auf den Diwan bingestreckt, allein seinen Gedanken überlassen konnte. Un wirkliche Ruhe war nicht zu denken. Sein Palls ging wie im Fieber, und wirre Bilder rasten in sinnlosem Wechsel durch sein Gehrn. Dazu kan noch das dumpse Gemurmel der Minner, die erschienen waren, um im unteren Zimmer nach den ziemlich laut erteilten Anordenungen des Dienstmäddens ihre Keinigungsarbeit zu vollziehen. Er versant in eine Urt Dämmerungszustand, in dem er wie in Rebelschleiern sein früheres Leben in diesem Hause vorüberziehen sah.

Er war ber einzige Cobn und befuchte bas Realgumaffum bes Ortes. Seine Mutter, Die balb nach feiner Geburt geftorben mar, batte er nie gefannt. Gein Bater batte es bei feinen glangenben Baben gewiß gu einer febr hoben Staatsftellung gebracht, wehn er nicht ein Sonberling gemefen mare und fich von allem Bertebr abgeichloffen hatte. Geine amtliche Tatigteit fibte er fast miderwillig aus und widmete feine gange freie Beit gefchichtlichen Lieblingoftubien. Um feinen Cobn befümmerte er fich nicht viel. Go muchs Grit unbehindert burch irgendibelche vaterlichen Ergiehungserperimente frei wie ein Bogel auf, tein Mufter diller, eber bas Begen-teil, aber gefund an Beib und Geele. Als er jeboch in ber Gefunda war und bem Bater eines ichonen Rachmittags offen ertiarte, er habe bie Schule fatt und mochte irgend einen praftischen Beruf ergreifen, da war der Järm groß. Es erschien bem Juriften schrecklich, einen Sohn haben zu sollen, der nicht das Abiturientenezaumen gemacht hatte, also nach seiner Meinung zeitlebens zur Klasse der Halbgebildeten gehören sollte. Aber der Sohn zeigte einen in der früheren Selbständigteit erstarkten seinen Willen, und der Bater mußte sich wohl oder übel seinem Wunsche fügen. Der falt Siedzehnsährige tam in ein fleines Bantgefchaft und lernte bier von ber Bite auf alle bie Arbeiten und Fertigfeiten, Die einem Finangraich vorwarts und hatte bereits eine angefebene Stellung in Bant- und Borfenfreifen, als ber ehrenvolle Ruf nach Amerifa an ihn erging. Er begab fich gern borthin. Ans bifteren Schatten zeigte fich ihm ein schönes Frauenantlit, durch bas sein Bater so spät noch in Bande geschlagen worden war. Er empfand einen gewissen Biderwillen bei diesem Bilbe. Dann kam aber driiben das freie weite Land, und ein anderes weibliches Gesicht lächelte ihm hold entgegen.

Gin fraftiges Bochen an der Tir rif ihn aus feinen weie teren Traumen, und auf fein haftiges "Berein!" trat Juftig rat heinroth ein.

"Berzeihen Sie, herr von Marleben," wenn ich ftore! Une ten sagte man mir, daß Sie hier oben seien, und ich fomme, um Ihnen mein tiefftes Beileid auszusprechen. Gleichzeitig will ich die Gelegenheit benuhen, Ihnen meinen juristischen Rat zur Berfügung zu stellen, falls Sie dessen bedürfen soll-

"Bitte, nehmen Sie Blat, heer Juftigrat! Es ift mir febr lieb, einen alten Freimd meines Baters fprechen ju tonnen. "Run fagen Sie nur, wie war bas moglich?"

Der Justigrat gudte verlegen die Achsein. "Sie haben in den Jahren meines Fernseins meinen Bater und auch seine Frau öfters gesehen; hatten fie beide, hatte die Frau insbesondere irgend einen Feind?"

"Sicherlich gar keinen einzigen. Ihr Benehmen war ja auch stels korrett. Rur in ben letzen Monaten schien mir ihr Wesen etwas verändert, und sie war häusig recht zerstreut. Aber das kounte in ihrer Lage nicht sehr merkwürdig erscheinen. Ich möchte sie sedoch fragen, ob Sie selbst irgend einen Jeind bestzen, vielleicht unterwegs eine Bekanntschaft gemacht haben, die aus eine Spur leiten könnte. Die Wege zu einer

solchen Tat sind oft wunderbar verschlungen."

334,20
Fritz überlegte eine Weile. "Rein, soviel ich auch nache sinne, ich sinde nichts in meinem Leben, das hiermit in Bers bindung gebracht werden könnte. Wie Ihnen ja betannt sein dürste, ging ich vor vier Jahren nach Amerika. Meine Ges schäfte sührten mich zuerst nach Rew-York, dann nach St. Bouis und schliehlich nach Chicago, wo ich in einer Familie meine jehige Berlodte, Fränlein Felicia Wolesworth, kennen lernte. Sie ist eine Waise und steht ganz unabhängig in der Welt da. Ich schreiben meinem Bater davon, und als ich von seiner schweren Erkrankung hörte, beschlog ich herüberzuerlen."

abgebrochen murben. Begen ber begonnenen Evaluierung beuticher und ofterreichifder Truppen befundet fich in ber Utraine wegen ber täglichen Ausbehnung ber bolichewiftifden Bewegung eine lebhafte Beunruhigung.

Rachtrageetat für Die neuen Reicheamter.

Durch die Schaffung der neuen Reichsämter, Staats-fekretariate und Unterftaatsfekretariate, wird die Borlegung und Bewilligung eines neuen Rachtragsetats jum Reichshausbaltsplan notwendig. Die neuernannten Staats-fefretare ohne Bortefeuille werben poraussichtlich die gleichen Beguge erhalten wie die Refforts verwaltenden Staats-fefretare, namlich 30000 Mart Gehalt und Reprafentations-Toften in Sobe von 14000 Mart, bie jedoch in Ermangelung einer eigenen Dienstwohnung auf etwa 20000 Mart erhöht werden bürften.

Die bentichen Gefangenen in Rufland.

Aber die Gefangenen in Rufland bat das preufifche Kriegsministerium dem fortschrittlichen Abgeordneten Dr. Müller-Meiningen folgendes mitgeteilt: "Der Abtransport, der ohnehin durch die großen Entsernungen und Berkeprsschwierigkeiten in Rußland Berzögerungen erleibet, ift infolge ber tichecho-flowatifchen Bewegung in Sibirien jeht leider ins Stocken geraten und die Ber-dindung mit den Gefangenen ift ganglich unter-drochen, so daß auch Geld- und Bäschesendungen an sie unmöglich geworden sind. Infolge der tichecho-stowafischen Unruben fonnen Gingeltransporte nicht mehr flattfinden. Es werben aber, fobald ber Beg nach Sibirien wieber frei ift, alle Gefangenen ausnahmslos beichleunigt abtransportiert. Gine Internierung im neutralen Musland Tommt nach Beendigung des Kriegszustandes mit Rugland nicht mehr in Frage."

Die Amneftie.

Die bevorstehende Umneftie fur politifche Bergeben, die nicht aus unedlen Motiven begangen find, wird nach ber Grif. Sig. neben einigen befannten Bolitifern auch bie nach dem Januarftreit Berurteilten umfaffen.

Lotale Radrichten.

Lebensmittel. Beute nachmittag wird in ber Bertaufsftelle Staubenheimer Rafe ausgegeben. Der Fleifd- und Burftvertauf fur Die nachfte Boche findet am Dienstag ftatt.

Mildansgabe. Bon nachften Montag ab wird bie Dild in ben Cammelftellen vormittags von 8-10 Uhr ausgegeben.

herr Reglerungsprandent Dr. v. Meister wirb ficherem Bernehmen nach an ber morgigen Berfammlung im Antoniterhof in Dochft (nachmittags balb 6 Uhr) teilnehmen.

Ferlen-Ende. Die Derbftferien an ber biefigen Boltsfcule geben am Mittwoch tommender Boche gu Ende. Der Unterricht beginnt am Donnerftag ben 17. Ottober, morgens 9 llbr.

Brandftener. Die Branbftener fur 1918 wird am Mittwoch und Donnerstag tommenber Boche gehoben.

Der Curnverein veranftaltet am tommenben Conntag ein Boglingemetturnen (fog. Abturnen), beginnenb um 8 Uhr fruh. 2m Abend 8 Uhr findet eine Familienfeier ftatt, wogu alle Freunde und Gonner bes Bereins höflichft ein-

Die evangelifde Rielukinderfoule faugt Montag, ben 14. Oftober ihre Arbeit wieber an. Die Eltern werben gebeten, Die Rinber wie bisher gur gewohnten Beit wieber

regelmäßig gu ichiden.

Fußballfport. Auf bem hiefigen Blage um 3 Uhr fpielt morgen nachmittag bie 1. Mannicaft bes Sugball-Clubs Boruffta Ruffelsheim gegen bie gleiche Dlannichaft bes hiefigen Fugball Club Germania 06. Das Borfpiel tonnte Ruffelsheim auf eigenem Blage überlegen geminnen und ba ber Ruffelsheimer Berein, ber vorausfichtliche Deifter ift, fo ftebt, ba Germania mit verftartter Dannicaft antritt, ein febr icarfes und intereffantes Spiel in Ausficht, morauf Sportsfreunde aufmertiam gemacht merben. - Die 2. Mannichaft tritt um 1/22 Uhr ber 2. Mannfcaft von Sportluft Unterliederbach auf bem Sportplage Stadtpart in Dochft im Berbandespiel gegenüber. - Bufammentunft 12 Uhr im Bereinslotal fowie gemeinfamer

handwerkskammer Wiesbaden. Dit Rudfict auf bie notwendige Sparfamteit mit Beigung und Beleuchtung find bie Dienfiftunden bei ber Sandwertstammer und ber Bermittlungsftelle vom 15. b. Dits. ab von vormittags 81/2 bis nachmittags 31/2 Uhr feftgefest.

Wegen Verkehrsfawierigkeiten auf bem Baltan ift bie Unnahme von Bateten nach Bulgarien und ber Turtei

porübergebend gefperrt worden.

Der Weinkladderadatich. Bom Rhein wird gefdrieben: Die spannenbe und bem Frieben jubrangenbe politische Lage ubt auf ben Beinmartt icon jest ihre revolutionierenbe, preisfturgende Birtung aus. Die Phantafiepreife, Die vorige Boche noch taltlacheind pon ben Mattern und Sandiern bezahlt murden, haben fich feit Beginn Diefer Boche icon wieder ber "Erbe" genabert. Go fanten in Rheinheffen bie Breife fur ein Biertel Trauben (18 Bfund) von 40 Mart ftellenweise auf nur 15 Mart, fur bie Giche Beig. weinmaifche (56 Liter) bezahlt man nur noch 200 Mart fatt 380-400 Mart. Auch bie Weinpreife felbft finten bereits, wenn vorerft freilich nur unmerflich. Biele Bein-bauern haben ihre Beintresgens icon vor Bochen an Matter vertragemaßig vertauft und bamit ein gutes Gefcaft gemacht. Bebenfalls ift an ein abermaliges Steigen ber Beinpreife nicht mehr ju benten.

Lederfonbwerk far Kinder bis ju 6 Jabren. Bereits por einiger Beit hatte bie Reichsftelle fur Schuhverforgung bie Soubbedarfsichein-Ausfertigungeftellen ermachtigt, für Rinber bis ju 3 Jahren innerhalb jeben Jahres auch noch einen zweiten Schuhbebarfsichein zu bewilligen, fofern eine Abgabebeicheinigung über nur ein Baar getragener Schuhe und Stiefel mit Leberfohle vorgelegt murbe. Best bat bie Reicheftelle fur Gouhverforgung eine Betanntmadung veröffentlicht bie ben Eltern bie Doglichfeit gibt, fur ihre Rinder unter 6 Sahren jahrlich einen zweiten Schuhbebarfsichein zu erhalten. Die Ausfertigungsftellen find verpflichtet, ben zweiten Schubbebarfsichein auszufertigen ohne Rudficht barauf, ob bas Baar abgegebener Schuhe herren. Damenober Rinberichuhmert mar. Gleichzeitig ift veranlagt worben, bag bie Erzeugung von Rinberiduhmert erheblich gefteigert wirb. Rann bie Brobuttionshebung und bie beffere Belieferung ber Souhwarenbanbler auch nur nach und nach por fich geben, fo wird won ber Reichsftelle fur Schub. verforgung boch alles getan, um bie Rlagen über eine mangelhafte Berforgung ber Rinder mit Leberfduhmert perftummen ju laffen.

Un die Beimat!

Bier Jahr' find's, daß mir ohne Dach In Regen und Froft, bei Racht und Tag, In beigem Ringen, unbezwungen Um jeben Bobengoll gerungen, Beimat !

Gie tamen gebn gegen eins geflutet; Bir ichlugen fie; boch mir haben geblutet. Raum einer von uns marb nicht icon wund, Und fand boch wieber, taum gefund, Beimat!

Die Belme verbeult, ben Rock gerriffen, In Regen bie Goblen unter ben Gugen, Die Robre verleiert von taufend Feuern . . . Beimat, Du mußt unf're Behr erneuern! Deimat!

Bir wehren bas Graun von Deinen Lanben! Drum die Du fammelteft, weil mir ftanben, Die Bagen aus ber Tafche frampf' Und zeig', bag unfer Rampf bein Rampf, Beimat !

Wer sich noch nicht fest entschlossen hat, ber morgen im Antoniterhof in Sochst, nachmittags 5.30 Uhr, stattfindenden paterlandifden Beranftaltung beigumohnen, moge bas nunmehr tun! Bei biejer Berfammlung, bie bem feindlichen Bernichtungswillen den Willen bes beutschen Bolkes zur Berteibigung von Serd und Seimat ent-gegensehen will, darf keiner fehlen. Die Bersammlung ift fo gelegt, daß von allen Kreisorten die Teilnehmer kurg por Beginn mit ben Bugen in Sochft eintreffen und nach Schlug wieder bequem guruckfahren können. Möge babee durch einen Maffenbesuch kundgetan werden, daß ber Rreis Sochft ben feindlichen Angriff gegen ben Geift bes deutschen Bolkes gurildegumeifen gewillt und imftande ifi! Wir verweisen nochmals auf die Anzeige in der heutigen Nummer unferes Blattes.

Gefunden: Gin Gad mit Bafche. Raberes auf Bimmer 6 bes Rathaufes.

Rirdliche Anzeigen. Ratholifcher Gottenbieuft.

Countag, ben 13. Oftober 1918, 21. Countag nach Pfingfien. Borm. 7 Uhr: Fruhmeffe mit gemeinichaftl. bl. Rommunion des tath. Jünglingsbereins und der Klassen la und ib. (Bek. Umt für Lehrer Joh. Acht u. dess Shefr. Kath. geb. Diesenhardt). — 9'/. Uhr: Hochamt und Bredigt. — Rachm. 1'/. Uhr: Rosentrangandacht mit sakr. Gegen. — Rach der Andacht: Beerdigung des verst. Beter Anton Safran. — 4 Uhr: Beerdigung des

des verst. Peter Unton Safran. — 4 Uhr: Beerdigung des verst. Jünglings Georg Raab.

Montag, 6°]. Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. danach 1. Szequienamt für Peter Unton Safran, dann gest. hl. Messe für Peter Deufer ledig und dessen Altern.

Dienstag. L. Szequienamt für Fran Kath. Köhler geb. Berz, dann 2. Szequienamt für den gesallenen Krieger Peter Fah.

Mitzwoch, 3. Szequienamt für den gesallenen Krieger Gteph.
Kund Bürgel, dann gest. hl. Messe für Franz und U. Reimer.

Donnerstag, 6°]. Uhr: L. Szequienamt für Fran Grad.

Uhr: Beichtgelegenheit.

Dienstag und Breitag, abends halb 8 Uhr und Samstag, abends 6 Uhr: Resentranzandacht zur Erstehung eines glücklichen Ausganges des Krieges und für unsere Krieger.

Sonntag, den 20. Oktober: Gemeinschaftl. hl. Kommunion des tath. Arbeiterbereins und der Klassen IIa und IIb.

Das fath. Ffarramt.

Evangelischer Gottesbienft.

Conniag, ben 13. Oftober, 20. Conniag nach Trinitatis. Born. halb 10 Uhr: Predigtgottesbienft. Rollette für bie beufche Geemannsmiffion.

Borm. 1/11 Uhr: Rinbergottesbienft.

Rachm. 2 Uhr: jungere Abteilung beil Jungfrauenbereins. Rachm. 4 Hhr: altere Mbteilung.

Radm. 6 Uhr: Martinusverein.

Das evangt. Ffarramt.

V Vereinskalender.

Befangverein Concordia. Conntag 1 Uhr: Gefangftunde. Bantiliches u. vollzabliges Ericheinen bringend erforberlich Befangverein Cangerluft. Camstag abend 1,9 Uhr Gefang. ftunde, anichliegend Befprechung betr. Sterbefall. Bollgabliges

Gefangberein Liederfranz. Samstag abend halb 9 Uhr: Ge-fangftunde. Da es nur noch einige Wochen bis jum Conzert find, to werden die Mitglieder erfucht vollzählig und puntilich zu er-icheinen. Sonntag Abend 6 Uhr Borftandefigung.

Gefangverein Probfian. Sonntag nachmittag 6 Uhr: Bulam. mentunft im Bereinelotal

Rath. Arbeiterverein. Die Mitglieber werben gum gahlreichen Befuch ber morgen nachm. halb 6 Uhr im Antoniterhof in Dochft ftattfindenben Berfammlung eingelaben. Der Befuch ber Frauen ift febr erwfinicht. - Rummer 41 ber Weftbeutichen Arbeiterzeitung

Zurnverein. Conntag, ben 13. bs. Die, morgens 8 Uhr beginnend Betturnen ber Boglinge, abende 8 Uhr: Familienfeier im Bereinstofal.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser einziger, lieber, guter Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

Georg Raab

infolge einer tückischen Krankheit heute mittag im blühenden Alter von 19% Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach kurzem, schweren, mit groser Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Peter Raab und Frau Elise, geb. Heß. Marg. Raab.

Hofheim den 9. Oktober 1918. Schwanheim a. M.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag, den 13. Oktober 1918 in Schwanheim a. M., nachm. 4 Uhr, Neue Frankfurterstr. 42.

egira feine bunfle

= fowie beffere == Anzügen - Ulster

- billig ju vertaufen -

Schäfergasse 11,181001

Kein Laden. Auf Hansaummer genau achten.

Bie entferne ben beifenben Cabaft. gefdmadt? zuole Anleitung jum Beigen. 30. Taufenb.

2. Gelbitherft. v. Bigarren, Bigareffen, Sanfabaft ohne Diffemittel. 12.-17. Taufenb Berarbeiten ber Zabafpflangen gu

Pfeifentabak 51.60.

4 Berarbeiten bon Blattern und Bluten Beichte Anleitu _..., jube 90 Pfg.

Beize f. Tabak u. Erfak (abnl. Barinasaeich) leicht M 1 90, mitfel M 2.50, ftarf M. 2.90. Jebe Backung reicht für 5 Pfb Tabat. Ane Preife jujugt. 20%

G. Weller, Rosrath (Rhld.)

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben, unvergesslichen Mann, unseren guten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Peter Anton Safran

Schriftgiesser

gestern abend plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Eva Safran, geb. Burckhardt.

Schwanheim a. M., den 10. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag, den 13. Oktober 1918, nach dem Nachmittagsgottesdienst vom Sterbehause Taunusstr. 7.

In der Siegfriedstellung

verteitigt unser Volksheer erfolgreich unsere Heimat gegen den zügellosen Vernichtungswillen unserer Feinde. Das kann unser tapferes Heer auf die Dauer aber nur dann, wenn die Heimat sich entschlossen und geschlossen hinter die Front stellt und sie stützt mit ihrer Arbeit und vor allem mit ihrem Geiste, dem stärkenden Geiste der Zuversicht. Das wissen unsere Feinde sehr gut und deshalb setzen sie mit den giftigen Waffen der Löse und Verleumfung einen der Lüge und Verleumdung einen

Gross-Angriff gegen den Geist der Heimat

ins Werk. Diesem Angriff zu begegnen, ist es nötig, dass auch wir in der Heimat eine

Heimat-Siegfriedstellung zur Verteidigung

errichten, die von unserem ganzen Volke, Frauen und Männer, besetzt werden muss, damit sie uneinnehmbar wird. Diese geschlossene Heimstfront im Kreise Höchst zu errichten, findet am

nächsten Sonntag, den 13. Oktober, nachm, 5% Uhr

im grossen Saale des Antoniterhofs in Höchst eine

Versammlung

statt, zu der alle Einwohner des Kreises, Frauen und Männern, ergebenst eingeladen werden, In dieser Versammlung wird Herr Kreisschulinspektor Dr. Hindrichs, Höchst, über das Thema sprechen:

Um die Seele des deutschen Volkes.

Eingerahmt wird die Veranstaltung durch zwei Vorträge eines gemischten Chores unter Leitung von Herrn Lehrer L. Weber, Höchst:

Deutsche Frauen und deutsche Männer des Kreises Höchst, kommt in Massen zu dieser Veranstaltung, damit dieselbe zu einer

wuchligen Kundgebung des Verleidigungswillens der Heimal

sieh gestalten kann, und bezeugt damit, dass Ihr den Hahnruf unseres grossen Hindenburg vom 2, September;

"Wehre dich, deutsches Heer und deutsche Heimat!" verstanden habt und ihm nachkommen wollt!

Der vorbereitende Ausschuss.

I. A.: Geheimrat Dr. Klauser, Kgl. Landrat.

Zur Beachtung! Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

mit Scheune, Stallung, grossem Garten und grossem Hof (insgesamt 30 Rutes) 552 bei Aug. Brum, Baronessenstr. 18.

erhaltene Nähmaschine zu kaufen gesucht. Näh. Hintergasse 2.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Kirchgasse 19.

Lebensmittelverkauf.

Houte nachmittag 5 Uhr gelangen zum Verkauf:

in der Verkaufsstelle K. Staudenheimer an Nr. 901-1373 pro Familie 5 Stück. Preis per Stück 35 Pfg.

Dienstag, den 15. d Mts., wird auf die Reichsfleischkarten verkauft:

100 g Rindfleisch u. 50 g Wurst Nr. 51-460 von 8-9 Uhr vorm. 161- 1951 , 9-10 , , 100 50 . . , 10-11 150 " Rindfleisch 196- 300 301—435 "11—12 " " 150 " " 1011—1115 " 2—3 " nachm. 150 " " bei P. Schneider:

150 g Kalbfleisch Nr. 511- 542 von 8-9 Uhr vorm. 100 " Rindfleisch u. 50 g Wurst 100 .. " , 50 . . 736— 830 831— 930

bei Jos. Nicolai

Nr. 1271-1373 von 8- 9 % Uhr vorm. 100 g Rindfleisch u. 50 g Wurst 1— 50 8—91/3 543— 630 91/3—101/3 ... 631— 735 101/3-111/2 ... 100 . " . 50 " . 150 . Rindfleisch 150 .

Es gelangen an Erwachsene 150 g. an Kinder 75 g zur Ausgabe gegen 6 bezw. 2 Fleischkartenabschnitte. Schwanheim a. M., den 12. Oktober 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

000000000000000000000000 Turngemeinde

Schwanheim a. M. (E. V.)

Morgen Sonntag, den 13. Oktober

Letzter Projekogolne

Der Vorstand.

wenig gespielt m.seltenemKlang-

reichtum in tadellosem Zustande ausserst preiswert zu verkaufen.

Schöne zu verkaufen. Jahnstraße 8.

Mansmädden

bei gutem Lohn gesucht. Ingenieur Kleinan

Mittwoch, den 16. Okt. 1918 von morgens 8-12 Uhr findet die Ausgabe der Briketts auf dem Lager (Neustrasse) an diejenigen Mit-glieder statt, welche im Besitze eines Quittungsscheines sind.

Nachmittags werden Elerbriketts ausgegeben.

Piano-Haus ID is in mer Ebense ist auf unserm Lager (Hintergasse) noch Koks erhältlich. Näheres durch den Lagerhalter, Herra Peter Berz, Hintergasse.

Der Vorstand,

Wiesbaden 1,	8/ 191
	1108
Ein Bezieher ber franffin	900
erflart, Rr. 12 fom	nicht erhalten zu haben.
Um toftenfreie Nachlieferung ber Nummer unte	Beifügung biefer
Melbung wird erfucht.	
3eitungstelle	
20	
Bezieher: A Bi	2
	C 139a

Zeitungssache

Twankenin

Ram

ni